

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

113 (17.5.1915)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-  
mentspreis: Quartalsheft monatl. 75  $\text{M}$ ; vierteljährl. 2,25  $\text{M}$ ; abgeholt monatl.  
65  $\text{M}$ ; am Postschalter 2,10  $\text{M}$ , durch den Briefträger 2,52  $\text{M}$  vierteljährlich.  
Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/8 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2650.  
Telefon: Nr. 128. für Redaktion Nr. 481.  
Zufahrte: Die 8spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20  $\text{Z}$ . Lokalanzeige  
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate  
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Gief & Cie., Karlsruhe.

### Große Kämpfe in Ost und West.

Von Richard Gädke.

„Als Antwort auf unsere Offensive in Galizien“, schreibt der Generalstab, haben die verbündeten Franzosen und die Engländer, die farbigen wie die weißen, einen großen Angriff gegen unsere Westfront am 9. Mai eingeleitet. Um eine materielle Einwirkung auf die Ereignisse im Osten auszuüben, kommt dieser Angriff natürlich zu spät; die Dinge gehen dort ihren Gang, und nur die Russen selbst können sich noch helfen. Daß ein großer Erfolg der Franzosen im Westen den moralischen Eindruck aufheben würde, den der deutsche Sieg in Galizien bei Freund und Feind ausgeübt hat, ist natürlich unbestreitbar — der französisch-englische Angriff wird aber wohl zugleich die Absicht haben, unsere Erfolge bei Ypern durch einen gewaltigen Schlag südwestlich Lille bis östlich Arras wettzumachen und aufzuheben.

Jedenfalls entwickelt sich hier die dritte große Offensive unserer Gegner im Westen nach ihren vergeblichen Versuchen in der Champagne und zwischen Maas und Mosel. Daß das Unternehmen ein sehr schwieriges ist, haben sie aus diesen früheren Erfahrungen gelernt und darum anscheinend recht große Truppenmassen zusammengezogen. Zugleich greift ihr Vorhaben in einer breiten Front von über 40 Kilometern. Da sie mindestens vier neue Armeekorps hierzu herangeführt haben und in jener Gegend nach der Ausdehnung der Schlachtfront schon vorher vier bis fünf Armeekorps gestanden haben werden, so sehen wir einen gewaltigen Angriff von mindestens neun Armeekorps oder etwa 350 000 Mann sich entwickeln. Das ist eine große Schlacht und sie mag wohl bedeutende Erfolge nach sich ziehen. Bisher hat der Angriff nur wenig Glück gehabt; er ist unbeabsichtigt auf der ganzen Front mit sehr starken Verlusten abgewiesen und nur auf der 6 Kilometer breiten Linie zwischen Carency und Neuville in unsere vordersten Gräben eingebrochen. Die Franzosen behaupten zwar, daß sie auf einer Front von sieben Kilometern zwei bis drei Reihen starkbefestigter Schützengräben errichtet und an einzelnen Stellen bis zu einer Tiefe von vier Kilometern Raum gewonnen hätten, aber diese Behauptung wird durch ihre eigene Angabe widerlegt, sie seien in den Südteil des Dorfes Neuville eingebrochen, dessen Nordhälfte somit am 9. Mai zweifellos in den Händen der Deutschen verblieben war. Hiernach ist ihr größter Fortschritt auf kaum die Hälfte ihres Berichtes zu bemessen. Wahrscheinlich sind ihre Berichte so zu verstehen, daß sie des „besseren Eindrucks wegen“ ihren Gewinn nicht von ihrer eigenen Frontlinie aus bemessen, wie es der Wahrheit zu Liebe geschehen müßte, sondern von dem Punkte, wo ihre Angriffsmassen sich zuerst entwickelt haben. In den vorhergehenden Schlachten haben sie ihren „Raumgewinn“ wiederholt auf diese eigenartige Methode kalkuliert. So wollen sie jetzt auch das Dorf „Tarpette“ westlich Neuville erobert haben, das augenscheinlich bis zum 9. Mai zwischen den beiderseitigen Stellungen lag und beim Angriff selbstverständlich von den Franzosen durchdrungen werden mußte, um überhaupt an unsere Linien zu gelangen. Der Bericht Joffres behauptet, bei diesem Angriff 2000 deutsche Gefangene gemacht zu haben; nach dem deutschen Bericht sind die Kämpfe dort noch im Gange, der Raumgewinn der Franzosen ist noch kein endgültiger.

Nördlich und östlich Ypern haben die Deutschen neue Erfolge zu verzeichnen, die sie wiederum näher an den vordringenden Schiffeiler der englischen Front herangeführt haben. French allerdings behauptet, daß seine Truppen dies Gelände freiwillig aufgegeben hätten, um eine besser gelegene rückwärtige Stellung einzunehmen, aber der Verlust von 800 Gefangenen, die hierbei in unsere Hände fielen, straft ihn Lügen.

Mer Wahrhaftigkeit nach werden uns auch die Berichte der nächsten Tage von erbitterten Kämpfen in Flandern und Nordfrankreich zu erzählen wissen. Möglich, daß das nun endlich die ganz große Frühjahrsoffensive sein soll, mit der wir seit einem halben Jahr bedroht werden.

Inzwischen geht unsere eigene Offensive im Südosten vorwärts. Die Russen haben augenscheinlich sehr große Verluste zu verzeichnen, die in absehbarer Zeit zu ersetzen, sogar ihnen schwer fallen wird. Am 2. Mai brachen die beiden verbündeten Heere, im Norden das des Erzherzogs Joseph Ferdinand, im Süden das des Generaloberst v. Mackensen gegen die Dunajecinie vor, d. h. gegen die Westflanke der Russen, die ihre hartnäckigen Angriffe gegen die langgestreckte Karpatenfront decken sollte. Schon am ersten Geächtstage wurde sie auf ihrer Südseite durch die deutschen Massen überwältigt, am 9. Mai hatten die verbündeten Truppen unter unaufhörlichen, stets steigenden, aber zum Teil schweren Gefechten, nicht nur den Dunajec, sondern auch die Wisloka und den Oberlauf des

Wislof überschritten, ja dessen östlichen Nebenfluß, die die Brzezanka mit der Stobnica erreicht. Der Nordflügel hat etwa 40, der Südflügel etwa 60 Kilometer Raum gewonnen. Von dem großen Siege über die Armee des General Radko Dimitriew wurde sehr rasch auch die russische Beskidarmee betroffen, die vor Ostern über die Duffalente in Ungarn eingebrochen war und in verlustreichen Kämpfen die Linie Boro-Stropko-Luptow-Bas gewonnen hatte. Hart gedrängt von der 3. österreichischen Armee des General Boroevic und dem deutschen Beskidkorps des General von der Marwitz, der in den Ostertagen an der Wirawa und Laborca glänzende Siege davongetragen hatte, mußten die Russen eilends weichen, während ihnen im Norden der Weg durch Madensens rechten Flügel (Bayern und Oesterreicher) verlegt wurde. Es ist klar, daß sie hierbei gewaltige Verluste erlitten, die die Zahl von 100 000 Gefangenen wohl noch steigern werden.

Der feindlichen Heeresleitung hatte die gut verborgene Versammlung der Armee Mackensen, ihr rascher Losbruch, ihre Gewaltmärsche und ihre ungestüme Tapferkeit keine Zeit gelassen, Verstärkungen an die bedrohte Front heranzuziehen. So versuchte sie denn durch wütende Angriffe ihres linken Flügels in der Gegend des Uzdjotz, des Beskid, des Wysoker-Passes (deutsche Südarmerie und österreichisches Korps Hoffmann) ihrem arg geschlachten rechten Flügel Luft zu machen. Ein Beginnen, das in den kleineren Verhältnissen früherer Zeiten unter Umständen Erfolg haben konnte, bei den riesenhaften Ausdehnungen dieser Kämpfe, bei einer Entfernung von 100 Kilometern Luftlinie zwischen beiden Flügeln und bei der Gebirgsnatur des Kampfplatzes, von vornherein zur Unfruchtbarkeit verdammt war. Die Angriffe scheiterten und vermehrten nur die Verluste des Gegners, sie gaben dem österreichischen Zentrum zwischen Luptomer und Uzdjotz-Pass die erwünschte Gelegenheit nun auch ihrerseits den Vormarsch anzutreten und die galizische Grenze von neuem zu überschreiten. Ungarn ist völlig frei vom Gegner.

Am Abend des 9. Mai standen die verbündeten Heere auf einem langen, flachen, gegen Nordosten (Richtung Semberg) geöffneten Bogen, der sich von Stuttschin an der Weichsel über Debica (a. d. Wisloka), Pruzjak, Krosno, Nymanow, Buzkowsko auf Baligrad hinzieht und von hier über das Quellgebiet des San, nördlich des Uzdjotz-Passes auf Kozjowa führt, um südlich Stanislaw, nordöstlich Otnia zu verlaufen und bei Poleszynski den Dniestr zu erreichen. An diesem Orte hat die Armeegruppe des Freiherrn Pfanner v. Poltin am 8. Mai die russischen Verschanzungen errichtet und das nördliche Dniestr-Ufer gewonnen. Der riesige Bogen, auf dem die deutschen und Oesterreicher am 9. Mai standen, hat eine Länge von 420 Kilometern.

Es scheint, als seien die Fortschritte unserer Heere auf diesem Kriegsschauplatz noch nicht zum Stillstand gekommen, und wir werden abwarten müssen, ob es den Russen gelingt, sich am Mittel- und Unterlauf des San gegen Westen, am Dniestr gegen Süden von neuem festzusetzen. In jedem Falle ist ihnen ein nennenswerter Teil von Galizien entrissen worden, während gleichzeitig im Nordosten ein weit größerer Teil altrussischen Bodens an Hindenburgs Truppen verloren ging.

Der dortige Vormarsch, der die Festung und Hafenstadt Ribau spielend gewann, hat zugleich nordöstlich Kowno die Bahnverbindung Ribau-Wilna nachhaltig gestört. Doch ist er vor Witau am 8. Mai überlegenen russischen Kräften begegnet, während Angriffe aus südöstlicher Richtung siegreich zurückgewiesen wurden. Da am 9. Mai aus dieser Gegend keine Veränderungen gemeldet wurden, darf man schließen, daß neue Ereignisse hier in Vorbereitung begriffen sind. Die Bedeutung wird also erst später klar erkannt werden können. Auf dem mittleren Kriegsschauplatz des Ostens, in Polen zu beiden Seiten der Weichsel, sind an den verschiedensten Stellen Kämpfe geführt worden, deren Einfluß auf die Gesamtentwicklung aber ein verschwindender ist. Ihr Ergebnis bleibt, daß trotz einzelner russischer Siegesmeldungen die Deutschen überall ihre stark ausgebauten Stellungen in Feindesland behauptet haben und daß ein beträchtlicher Teil Polens in derselben Weise wie Belgien in die deutsche Verwaltung übernommen werden konnte. Der Vorteil, daß wir den Krieg überall jenseits unserer Grenzen führen, ist nicht nur moralisch, sondern auch materiell von dem größten Werte. Er ist wohl geeignet, die Friedenssehnsucht unserer Gegner allmählich immer stärker anschwellen zu lassen.

Auf der Halbinsel Gallipoli ist es den Engländern geglückt, unter dem Schutze ihrer weittragenden Schiffgeschütze an zwei Stellen, bei Sidi-Bahr im äußersten Süden und etwa 20 Kilometer weiter nördlich, bei Anza Tepe an der Westküste, festen Fuß zu fassen. Es ist ihnen trotz verlustreicher Angriffe aber nicht geglückt, ihren Besitz weiter landeinwärts auszuweiten oder die türkischen Besatzungen der Dardanellen-Enge irgendwie zu gefährden. Im Gegenteile befinden sich ihre Landungsabteilungen in

einer militärisch gesprochen, unbefriedigenden Lage. Es ist nicht abzusehen, wie sie sich ohne Verstärkungen da herauswickeln könnten. Der Landungsversuch der Franzosen auf dem asiatischen Ufer ist völlig gescheitert; sollte er nur eine Demonstration sein, um die Aufmerksamkeit der Türken von dem Hauptangriff abzulenken, so stempeln ihn die schweren Verluste, die die Franzosen hierbei erlitten, trotzdem zu einem empfindlichen Mißerfolg. Wie es unglücklichen Feldherren so zu gehen pflegt, ist General d'Amade insofern unpädlich geworden und durch General Gouraud abgelöst. Nun wird dieser zeigen müssen, ob er gegenüber den starken türkischen Kräften mehr zu erreichen imstande ist. Alles, was bisher geschehen ist, erbärtet nur den Vorwurf, daß Herr Churchill, der englische Marineminister ein aus politischen Gründen leichtfertig begonnenes Unternehmen mit unzureichenden Kräften um jeden Preis fortsetzen will, um vor seinem eigenen Volk den Mißerfolg möglichst zu verdecken.

Auf den asiatischen Kriegsschauplatzen ereignete sich nichts von Belang; die Gegner sind offenbar nicht stark genug, sich gegenseitig etwas ernstliches zu leide zu tun.

### Preissteigerungen seit Kriegsausbruch.

Die Grobhandelsvereine deutscher Konsumvereine in Hamburg hat eine mit Ende April abschließende Uebersicht über die Steigerung der Preise für Lebens- und Genussmittel seit Kriegsausbruch zusammengestellt. Von den unentbehrlichen Lebensmitteln ist eine Gattung billiger geworden, und zwar —

Starbarr!

Die aufgeführten Steigerungen beziehen sich für den Großhandel und beziehen sich immer auf 100 Kilogramm.

Preismaterialien um	25 Proz.
Eier (inländische) um 4% Fig. pro Stück	70,3
Erdwurst um	97
Margarine um 36-40 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	25-30
Pflanzensbutter um 112 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	125
Speisefalg um 111-134 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	118-126 1/2
Geschälte Gerlinge um 28 $\text{M}$ pro Tonne	70
Marinaden um 120 $\text{M}$ pro 8-Liter-Dose	39
Marinaden um 80 $\text{M}$ pro 4-Liter-Dose	50
Dauerverwurst um 102,75 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	33
Speck um 120 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	96
Getrocknete Früchte um 18-56 $\text{M}$	30-50
Futtermittel um 21-40 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	180-250
Süßholzwurde um 85-100 $\text{M}$ pro 100 Kilogr	260-366
Kaffee um	200
Kartoffelmehl um 22,30 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	120 1/2
Rübe um 50-100 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	23-118
Marmelade, Kurz- u. Wollwaren sowie Maßstoffe	15-100
Ständehier Milch um	10
Weizenmehl um 13,50 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	50
Graupen um 75-107 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	300-382
Buchweizenfabrikate um 82 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	216
Eier (ausländische) um 6 $\text{S}$ pro Stück	141
Backbutter um 84 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	27 1/2
Molkebutter um 60 $\text{M}$ pro 100 Kilogramm	23 1/2
Rindfleisch um 110 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	121
Frische Seefische (Hauptsorten) um 21-30 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	bis 288
Wiederschmelz um 9-13 $\mathcal{M}$ pro 30-Kilogramm-Riste	22-24
Frische Wurst um 72,50 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	55
Gerstenflocken um 90,50 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	570
Fruchtsäfte und Sirupe um 18 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	83
Weißbrot um 22,70 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	17-46
Stärke um 24-28 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	36-46
Gerstenmalzaffee um 61 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	210
Koffein um 130 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	100
Kartoffelflocken um 21,80 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	146
Speisefartoffeln um 7,60 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	172 1/2
Konferven um	58-81
Marmeladen und Gelee um 19-21 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogr.	64
Wolframöl um 14 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	65
Weizenmehl (amerikanisches) um 30 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogr.	109
Girle um 77,75 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	207
Schäl-Erbisen (halbe) um 84 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	281
Schäl-Erbisen (ganze) um 74,85 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogr.	184
Schäl-Erbisen (grüne) um 88,50 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogr.	281
Wes um 40-44 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	133-138
Verseifene Speiseöl um 33-105 $\mathcal{M}$	25-146 1/2
Petroleum um circa 40 $\mathcal{M}$	200
Metzgerfleisch um 68 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	240
Reis um 88-96 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	307-475
Sauerkraut um 50 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	35
Schmalz um	50
Schmalz um 30 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	57
Margarin um 21-23 $\mathcal{M}$	30-35
Zucker um	10
Zwiebelsalz um 32,30 $\mathcal{M}$ pro 100 Kilogramm	870

Wohlgemeint, es handelt sich hier um die Preise des Großhandels. Der kleine Kaufmann muß, wenn er kaufmännisch rechnet, die Waren nicht nur um den Mehrpreis, den er zahlen muß, sondern auch seinen Profit erhöhen, denn er muß ein wesentlich höheres Kapital in sein Geschäft stecken, das verzinst werden soll. Eine große Anzahl sonst als notwendig erachteter Lebensmittel ist nicht aufgeführt, weil sie nicht mehr erhältlich sind.

Angesichts der Tatsache, daß eine wesentliche Erhöhung der Herstellungskosten bei den meisten Waren nicht erfolgt ist, ergibt sich aus den angeführten Preisen eine Kriegspreistreiberei, die alle Erfahrungen früherer Kriege weit hinter sich läßt. Die Profite der Großmühlen lernen man kennen, weil die meisten Großmühlen die Form von Aktiengesellschaften haben. In der übrigen Lebensmittelbranche ist das viel seltener der Fall. Eine Großschächtereier in Duisburg z. B., die erst den Segen von fünf Kriegsmonaten eingehandelt hat, verteilt 30 Prozent statt bisher 12 Prozent Dividende. Sie hat also in den fünf Kriegsmonaten zusätzlich ihre normalen 12 Prozent verdient und dann noch einmal so viel als sonst im ganzen Jahre. Und die Gesellschaften stehen neben ihrer Dividendensteigerung auch noch ungeheure Summen in alle möglichen Reservefonds. Und das deutsche Volk, das heldenhaft einer Welt im Waffen sich erwehrt, steht diesem Treiben sich um Geld gegenüber, eine beschämende Erscheinung.

# Vom Krieg.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

### Ein französischer Armeebefehl.

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekanntgegeben: 10. Armeekorps, 33. Korps d'Armee (Etat-Major): Nach einem Feldzug von 9 Monaten, wovon 7 in den Verhängerungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und — besserer erwartend — die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geiste besetzt. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie, die fünfmal so stark ist wie die des Feindes. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen, oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Festigkeit anzugreifen und mit einer unvergleichlichen jähren Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst, oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So möge denn jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblicke an, wo der Befehl zum Angriff gegeben bis zum endgültigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert. Der kommandierende General des 33. Armeekorps, gen. Petain (der Chef des Generalstabes, Name unleserlich.) Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront.

### Oberste Heeresleitung.

#### Die Kämpfe um Aubert.

Rotterdam, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Nordfrankreich; Augenblicklich herrscht auf der nördlichen Kampflinie Ruhe. Drei gesonderte große Schlachten wurden zwischen Arras und dem Meer geliefert. Solche Schlachten würden früher das Schicksal der Völker entschieden haben. Jetzt endeten sie mit beiderseitiger Erschöpfung. Noch niemals sind in so kurzer Zeit so viele Menschen gefallen. Der Korrespondent des Blattes beschreibt den Kampf um die Hügelkette bei Aubert: „Samstag begann unser Angriff mit einem furchtbaren Bombardement gegen die deutschen Gräben auf dem Hügel. Dann marschierte unsere ganze Linie von Festubert und Neuve Chapelle bis zum Grenierwald mit dem Zentrum bei Rabentrie auf. Der rechte Flügel und das Zentrum erklimmten die Hügelkette von Aubert, der linke Flügel marschierte in der Richtung nach Soubordrin (östlich Lille). Der rechte Flügel und das Zentrum drangen in die vordersten Laufgräben ein, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. Die Gräben waren durch unser Geschützfeuer zusammengeschossen und vom Feinde fast ganz geräumt. Fromelles und Aubert fielen in unsere Hände. Als aber unsere Truppen, unter denen sich viele Jünger befanden, in die zweite feindliche Linie eindringen wollten, gerieten sie unter das mörderische Feuer der Gewehre und Maschinengewehre. Die feindliche Infanterie, die auf der zweiten Linie aufgestellt war oder sich dorthin zurückzog, hatte von unserem Granatfeuer wenig gelitten, denn die Laufgräben des Feindes waren hier tief mit Zement ausgefüllt und mit Geschütz versehen, außerdem verzweigten sich überall unterirdische Gänge. Als unsere Infanterie zum Angriff schreiten wollte, kamen die Feinde aus ihren unterirdischen Schlupfwinkeln zum Vorschein und richteten auf unsere Truppen ein konzentriertes Feuer aus vielen Maschinengewehren. Unsere Leute kämpften tapfer, aber die Verhältnisse waren ungünstig. (Hier ist offenbar vom Senior eine Stelle gestrichen, die über den Ausgang dieses Kampfes berichtet.) Auch auf dem linken Flügel hatten unsere Truppen anfangs Erfolg. Als wir uns aber schon Soubordrin näherten, führte der Feind mit vielen frischen Truppen aus Lille einen Gegenangriff aus, der unseren Aufmarsch zum Stehen brachte und uns nach heftigem Kampfe zurücktrieb. Wir behaupteten uns aber auf der Hügelkette von Aubert. Gestern fanden nur Artilleriegefechte statt.“

### Englische Entkäufungen.

Rotterdam, 15. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt folgende Aeußerung der „Times“ wider. Das schöne Wetter hat es ermöglicht, die deutschen Stellungengrünung gründlich aufzuklären. Dabei fanden wir, daß die Deutschen fast alle beherrschenden Höhen besetzt halten. Es sind nur wenige Punkte, die angreifbar sind und die der Feind mit starken Verteidigungswerken versehen hat. Die Laufgräben sind von guten Truppen besetzt

## Tagesbericht vom Samstag.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Mai, vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Steensstrate am Oberkanal wiesen wir einen nächtlichen Angriff ab. An der Straße St. Julien-Opere griffen wir weiter an und machten Fortschritte. Drei englische Offiziere und 60 Mann und ein Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit dem 22. April bei Opere von uns gemachten unverwundeten Gefangenen ist auf 110 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wozu noch über 500 verwundete Gefangene kommen.

Südwestlich von Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterie-Angriffe erfolgten dort nicht. An der Loretto-Höhe wurden die meisten feindlichen Angriffsbereitschaften niedergebunden. Ein Angriff nördlich des Höhenzugs, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Bei der Räumung von Carency und des Westteils von Ablain ist, wie jetzt festgestellt ist, ein in der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz und eine geringere Anzahl von Behelfsmineurwerfern verloren gegangen. Außerdem fielen fünf von uns früher erbeutete französische Geschütze und zwar drei kleinere Reboverkanonen und zwei Mörser, die als Minenwerfer benutzt wurden, in Feindeshand zurück.

Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig. Südlich von Millly, östlich der Maas, nahmen wir einige feindliche Gräben, wobei 52 Verwundete und 166 unverwundete Franzosen, darunter ein Bataillonskommandeur, gefangen genommen wurden. Drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellung an der Straße Essey-Flirey wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgenrauschen durch einen Vorstoß in Besitz eines feindlichen Grabens und machten hierbei einige Gefangene.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolge des Feindes, der uns drei Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russischer Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die untere Dubissa scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in der Gegend südlich des Njem en elig Verstärkung herangeführt. Gefechtsberührung mit dieser besteht noch nicht. Bei Augustowo und Kalarwa wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In dem Raume südlich der unteren Pilica bis zur Wischel setzten die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslaw an dem San wurde gestern erstickt. Schulter an Schulter mit der österreichisch-ungarischen Armee, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwiz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rastlos fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgsgänge gewonnen.

## Tagesbericht vom Sonntag.

W.W. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Opere griffen schwarze Truppen seit gestern nachmittag ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steensstrate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei Steensstrate dauert der Kampf noch an. Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neu Chappelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeschlagen ist. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich beiderseits des Lorettohöhe-Rückens und bei Souchez, sowie nördlich von Arras bei Neuville brachen erneute französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen auf der Lorettohöhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angriff in Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Ville sur Fourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand. Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrand des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa nordwestlich Ugienu mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen. Sie verlor 2 Geschütze. Weiter südlich bei Ciragola wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nördlich und südlich von Augustowo und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie auf der Front Sambor (40 Kilometer südöstlich Przemysl) Strus-Stanislaw befinden die verbündeten Armeen sich in weiterem Vormarsch. Am unteren San von Przemysl abwärts leistet der Feind Widerstand.

### Oberste Heeresleitung.

und durch gewaltige Artilleriemassen gedeckt. Dann leiden wir noch von dem Gasanfall bei Ppern, der den Bundesgenossen an unserer Front zurücktrieb und unsere Stellung entblöhte. Die Ergebnisse unserer sonntäglichen Angriffe enttäuschten. Der Feind war viel stärker verhängt, als vermutet wurde. Wir müssen besser mit Munition, Haubizen und Leuten versehen sein, um die deutschen Verteidigungslinien durchbrechen zu können. (W.W. Nicht amtlich.)

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

#### Das 10. österreichisch-ungarische Korps vor den Toren Przemysls.

W.W. Wien, 15. Mai. Amtlich wird verlautbart: 15. Mai mittags:

Die russischen Armeen in Polen und Galizien sind weiter im Rückzuge auf der ganzen Front von Nowe Miasto an der Pilica bis südlich des Dnjepr. In der Gegend von Dolina bringen die verbündeten Armeen vor. Am San sind Rudnik und Lezgost von uns, Jaroslau von deutschen Truppen erobert.

Das in Mittelgalizien zuständige österreichisch-ungarische 10. Korps steht vor den Toren seiner Heimatstadt Przemysl. Weiter südlich sind Dobromil, Starz, Sambor und Borhslaw wieder in eigenem Besitz. Verbündete Truppen der Armee Linzigen haben die Höhe südwestlich Dolina erreicht. Am Pruth greifen die Russen noch an. In den erbiterteten Kämpfen nördlich Polomea hat kärntnerische und steirische Infanterie des Heeres und der Landwehr in jähem Ausbahren alle russischen Sturmangriffe blutig zurückgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefel, Feldmarschallleutnant.

U. Köln, 15. Mai. Der Spezialberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet aus dem Kriegsprefektariat: Ein hoher russischer Stabsoffizier, der jetzt in Gefangenschaft geraten ist, gibt die Frage, wie eine so umfangreiche russische Katastrophe in Westgalizien möglich gewesen ist, ganz merkwürdige Aufklärungen. Die Russen wußten seit dem 19. April von großen Truppenverbündungen, die sich gegen Westgalizien bewegten. Nicht nur die Petersburger Telegraphen-Agentur sprach von ihnen, auch eine russische Zeitung vom 19. April beschäftigte sich mit ihnen. Aber die Russen hielten ihre in der Tat sehr starken westgalizischen Stellungen für unnehmbar. Ferner glaubt die russische Zeitung wirklich an die von der Entente-epresse erfundene völlige Erschöpfung der Zentralmächte. Drittens seien die russischen Truppen von den vergeblichen Anstürmen gegen die Karpaten furchtbar mitgenommen worden. Ohne Zweifel hätte endlich die Artillerie der Verbündeten den Ausschlag gegeben, die an Zahl und Mächtigkeit der russischen Artillerie weit überlegen war, was gewiß nicht durch den russischen Munitionsmangel wettgemacht wurde.

## Der Kampf zur See.

U. London, 15. Ma. Nach einer Neutermeldung sind in der am 12. Mai endigenden Woche von 1427 ausgefahrenen Dampfern nur 6 verentet worden. Darunter befindet sich jedoch die „Lufitania“, wodurch diese Woche als eine erfolgreiche für die Deutschen in Betracht kommt.

## Von den Kriegsschauplätzen im Orient.

### Der türkische Tagesbericht.

W.W. Konstantinopel, 15. Mai. Das türkische Großhauptquartier teilt mit: Bei Ari Burnu kann der Feind, trotz der Verstärkungen, die er erhalten hat, aus seinen Verhängerungen nicht vorrücken. An einigen Punkten versuchte der Feind eine Unternehmung, die an unseren heftigen Gegenangriffen scheiterte. Im Abschnitt von Seddil Bahr hält der Feind seine alten Stellungen. Er verhält sich ruhig. Einer unserer Flieger warf Bomben auf das feindliche Lager. Der Feind erhielt Verstärkungen, um seine Verluste zu ersetzen; aber seine Verstärkungen wurden durch das wirksame Feuer unserer Batterien, die wir vorkubten, zerstört.

Das gestern früh in der Morbuht versenkte Schiff ist das englische Panzerschiff „Goliath“. Ein großer Teil der Besatzung ist ertrunken. Diesen Sieg trug unser Torpedobootszerstörer „Mawent-i-Millije“ davon, welcher nachdem er seinen Auftrag erfolgreich ausgeführt hatte, wohlbehaltend zurückkehrte. Feindliche Torpedoboote wurden gezwungen, sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zurückzuziehen. Unter den feindlichen Booten hörte man starke Explosionsgeräusche.

Unsere Küstenbatterien auf der anatolischen Küste bombardierten wirksam die Landungsstelle und das feindliche Lager bei Seddil Bahr, wo sie einen großen Brand hervorriefen. Das Panzerschiff „Charles Martel“, das ohne Erfolg unsere anatolischen Küstenbatterien beschuß, wurde zweimal getroffen. Der Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ versuchte in Fenike in dem anatolischen Küstengewässer zu landen; aber auf unsere Gegenangriffe ergriffen die gelandeten Soldaten die Flucht, und der Kreuzer zog sich zurück.

### Ein englischer Torpedobootszerstörer versenkt.

W.W. Konstantinopel, 15. Mai. (Nicht amtlich.) Nach glaubwürdigen Informationen ist außer dem Panzerschiff „Goliath“ auch ein englischer Torpedobootszerstörer von den Türken in Grund geholt worden. Wegen des Nebels hat man es jedoch noch nicht unzweifelhaft feststellen können.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die neue amerikanische Note an Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Die „Post“ meldet, ist die Note der amerikanischen Regierung über die Versenkung der „Lusitania“ gestern in Berlin eingetroffen. Auch diese amerikanische Note war wieder vom Heuterbüro durch einen Ausgang von tendenziösen, verwirrenden Nachrichten angefüllt worden.

Die englische Schande.

London, 15. Mai. Die „Daily Mail“ schreibt in einem Beitrag: Der Grad, den die Plünderungen und Fremdenleben in den letzten Tagen unter der Aufsicht eines Teiles der Presse erreichten, wäre unglücklich, wenn er nicht durch unbestreitbare Zeugnisse bestätigt würde. Wir befinden uns noch nicht in der glücklichen Lage Johannesburgs, wo sich die Polizei mit „großem Eifer“ benahm und mit den Aufwählern patriotische Vordenker; aber die Hilflosigkeit der Polizei wird immer deutlicher angesichts des Feldzuges der Plünderung und des Diebstahls. Das wirft bereits einen schweren Schatten auf die Ehre und den Ruhm des Landes im Ausland, und wenn die Intervention das einzige Mittel ist, um ein schnelleres Ende zu schaffen, ist die Regierung mehr als gerechtfertigt, wenn sie den Entschluß faßt und entscheidet durchzuführen. Da die unschuldigen Leute aber nur interniert werden sollen, ist die Regierung verpflichtet, ihr Los möglichst zu erleichtern. Die Internierung bedeutet für Tausende den finanziellen Ruin, in vielen Fällen die Vernichtung der Hoffnungen und Früchte jahrelanger Arbeit. Die Regierung ist ebenfalls verpflichtet, diese Leute nicht wie gewöhnliche Gefangene zu halten, sondern sie nach Klassen zu teilen, für angemessene Beschäftigung zu sorgen und sie nicht von den gewöhnlichen Annehmlichkeiten des Landes entbehren zu lassen, sonst wird man im Ausland urteilen, daß die englische Regierung genötigt ist, die ersten Grundzüge der Gerechtigkeit und Wohlwollenstüchtigkeit gegen eine hilflose Klasse von Menschen zu verlassen, sobald die Polizei unfähig wird, mit der Gefahr fertig zu werden, die der Lärm einer struppeligen Menge geschaffen hat. „Daily Telegraph“ berichtet über die deutschen Programme im Osten Londons: Die Häuser wurden von oben bis unten ausgeplündert. Eine beträchtliche Menge von Taschentüchern, Bandwürmern und Ringen wurden geraubt. Die Frauen hatten besondere Schürzen, um die Deute fortzutragen, Knaben benutzten Handbären. Es ist jetzt kein ungewöhnlicher Anblick, Frauen und Mädchen Schlingen, Leere, Zügel und andere Lebensmittel durch die Straßen tragen zu sehen. Im Süden von London teilte ich die Kinder mit den Erwachsenen im Plündern besonders von Wädeln. Von anderer Seite wird gemeldet: In New Castle und Gades Head wurden die Auswanderer gegen Deutsche fortgesetzt. Alle Läden deutscher Schweinefleisch wurden zerstört. Der Schaden wird auf 2000 Pfund geschätzt. — In Gravesend wurden die deutschfeindlichen Ausschreitungen durch Truppen mit aufgeflogtem Seitengewehr beendet. Infolge der Ausschreitungen, die sich u. a. gegen die zahlreichen deutschen Wädel richteten, entstand gestern in London Vortrommel.

Der Zug der Dreihundert.

Konstantinopel, 15. Mai. Die alte Abenteuerlust, die dem Kreiser Venizelos in den Gliedern steckt, kommt offen zum Vorschein. Der ehemalige griechische Rabinetschef befindet sich jetzt auf Mytilene. Er wirbt dort eine Freischar (bisher meldeten sich 300 Mann), um an deren Spitze die Türkei zu bekriegen und seinen England gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein „Sieg“ der französischen Flotte.

Berlin, 16. Mai. (Amthlich.) Am 13. Mai erschien der französische Kreuzer „D'Estrees“ vor Alexandrette und stellte den dortigen deutschen Konsul in einem Ultimatum vor die Wahl, die zur Feier des Gimmelfahrstages auf dem Konsulatsgebäude wehende deutsche Flagge niederzuholen, oder die Beschädigung des Konsulats zu gewärtigen. Der Konsul entließ den Parlamentär ohne Antwort. Der nun einsetzenden Beschädigung fiel nach dem 15. Schuß die Fahnenstange zum Opfer! Die Belagerung des nur 500 Meter abliegenden Kreuzers begründete den erstaunlichen Erfolg mit stürmischem Siegesjubel. So hat auch die französische Flotte mit Gelassenheit ihren ersten Schlag gegen den Bestand des Deutschen Reiches geführt. Sie kann diesen Erfolg mit Stolz in den Annalen ihrer Geschichte buchen und braucht nicht mehr mit Neid auf den englischen Seeflegel bei Bergen zu bliden.

Befetzung Teherans durch die Türken?

Genf, 15. Mai. Der „Temps“ veröffentlicht eine Meldung der „Novoje Wrenja“ aus Teiflis, wonach dort eingelaufene Nachrichten aus Persien von der Möglichkeit einer Besetzung Teherans durch die Türken sprechen.

Eine neue Revolution in Portugal?

Lissabon, 15. Mai. Das „Echo de Paris“ erfährt aus Lissabon, daß ernste Unruhen ausgebrochen seien. Die Flotte habe an der Aufstandsbewegung teilgenommen. Der Präsident der Republik soll geflohen sein.

Lyon, 15. Mai. „Lyon Republicain“ meldet aus Madrid: In Porto haben große Kundgebungen stattgefunden. Es sind mehrere Bomben explodiert. Die Polizei schoß auf die Manifestanten. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußte republikanische Garde herangezogen werden.

Lissabon, 15. Mai. Die „Morning Post“ berichtet aus Lissabon, daß ein Bombenattentat gegen das Ministerium des Innern verübt worden sei. Der Materialschaden sei gering.

Madrid, 16. Mai. (Agence Savas.) Im Ministerium des Innern eingelaufene Nachrichten melden, daß die Lage in Portugal sehr ernst sei. Die Verbindungen sollen unterbrochen sein. In Coimbra, Porto und Santarem seien Unruhen ausgebrochen. In Lissabon soll die Kommune proklamiert worden sein. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Alfonso Costa ermordet worden sei. Die Truppen seien nicht imstande, die Bewegung zu unterdrücken.

Zur Lage in Italien.

Die italienische Ministerkrise.

Berlin, 15. Mai. Es liegen zur Stunde aus Rom und Italien abgesehen von den Berichten über Straßen-

tumulte, keine sachlichen Mitteilungen vor, aus denen auf die Neu- oder Umbildung des Ministeriums sicherere Schlüsse als bisher gezogen werden könnten. Die Betrachtungen der Blätter gehen im allgemeinen dahin, daß, wenn im neuen Ministerium auch Giolitti nicht an der Spitze stehen dürfte, es doch in seiner Zusammensetzung der parlamentarischen Mehrheit entsprechen dürfte, die bisher hinter Giolitti stand. Da die Entscheidung des Königs in alternativer Zeit fallen muß, so erübrigen sich bis dahin weitere Betrachtungen.

Beim König.

Rom, 15. Mai. Meldung der „Agenzia Stefani“. Der König hat im Laufe des Vormittags nacheinander Marcora, Carcano und Salandra empfangen.

Die Entente.

Rom, 15. Mai. Sonnino hatte Besprechungen mit dem französischen und dem englischen Botschafter.

Marcora und Carcano lehnen ab.

Mailand, 15. Mai. Der Kammerpräsident Marcora sowie der bisherige Schahminister Carcano haben die ihnen angetragene Bildung eines Ministeriums abgelehnt.

Mailand, 15. Mai. Die Kriegskundgebungen waren gestern so zahlreich, daß eine Aufzählung unmöglich ist, und trugen ausgesprochen fremdenfeindlichen Charakter.

Die Drohungen gegen die Monarchie mehrten sich. Nicht nur verführten republikanische Organisationen die Alternative: Krieg oder Republik, sondern auch die vereinigten Interventions-Ausschüsse Mailands, denen auch Monarchisten angehören, erklären die Monarchie für verfallen, wenn sie nicht den Krieg erklärt. Andererseits erklärten Mailänder Sozialisten den Generalstreik zum Protest gegen die Kriegserklärung.

Die Abreise der Deutschen aus Italien scheint beendet zu sein. Die Gotthardzüge verkehren fast leer. Dagegen sind dieser Tage die letzten italienischen Arbeiter aus Deutschland zurückgekehrt.

Die Situation in Mailand.

Berlin, 16. Mai. Dem Berliner Lokalanzeiger wird unter dem 15. ds. Mts. aus Chiasso gemeldet: Die Nachrichten vom heutigen Vormittag aus Mailand sind ernst. Es sind aber bisher keine bedeutenden Zwischenfälle vorgekommen. Die Interventionisten beherrschen das Geschäftsviertel, das Zentrum der Stadt, und haben seit dem frühen Morgen den Domplatz besetzt. Die Galerie ist militärisch abgesperrt. Der Trambahnverkehr ist seit Freitag Nachmittag eingestellt. Im Stadtzentrum veranlassen die Interventionisten die Schließung der Läden. In den volkreichen Außenbezirken der Stadt taten dasselbe die Neutralisten. Der Generalstreik ist allgemein, obwohl die Syndikalistensich gegen ihn erklärten. Von der Freitreppe des Doms hielt der republikanische Abgeordnete Cappa eine flammende Ansprache gegen Giolitti. Große Besorgnis herrschte für den Nachmittag, wo das Begräbnis des am Donnerstagabend getöteten sozialistischen Arbeiters Gadda stattfand, dessen Vater einen Aufruf an die Bevölkerung gegen den Krieg veröffentlichte.

Ernte Unruhen in Rom.

Rom, 16. Mai. Gestern erneuten sich die Demonstrationen in Rom in verstärktem Maße. Sie nahmen teilweise revolutionären Charakter an und richteten sich unter Schmäherufen auf Deutschland gegen Giolitti, der als an Deutschland verkauft bezeichnet wurde. Auch gegen den Fürsten Bülow wurde mit Vereat-Rufen demonstriert. Derselbe unternahm auch heute seine gewohnten Ausfahrten. Schwere Ausschreitungen gegen Anhänger der Neutralitäts-Idee waren an verschiedenen Stellen der Stadt zu verzeichnen. In später Abendstunden kam es anlässlich eines Vortrags von d'Annunzio im Teatro Costanzo zu ersten Unruhen in der Umgebung des Theaters. Die Demonstranten zerstörten die Straßenlaternen, so daß die ganze Via Trinitario in tiefstes Dunkel getaucht war. Barricaden wurden gebaut und die Anführer zogen ihre Revolver. Einen besonderen Druck hatten die Demonstranten dadurch auf die Geschäftsinhaber ausgeübt, daß sie das Schließen aller Geschäfte verlangten. Auch von Theatern, z. B. vom Teatro Quirino, wurde der Abbruch der Vorstellungen verlangt.

Aus allen Städten, wie Mailand, Florenz, Venedig werden ebenfalls heftige Demonstrationen gemeldet. Am ärgsten scheint es in Mailand zugegangen zu sein.

Ein Aufruf zur Revolution.

Berlin, 16. Mai. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht einem Telegramm des „Lokalanzeigers“ aus Chiasso zufolge einen Aufruf zur Revolution, der mit den Worten endet: „Das Vaterland steht vor dem furchtbaren Scheidewege der Geschichte. Volk, Du hast das Wort. Volk von Mailand, besetze Straßen und Plätze von Mailand. Dein Ruf sei Krieg oder Republik!“ Unterzeichner des Aufrufes sind die republikanischen Abgeordneten Mailands: Chiaa, Cappa und Prolini, eine Gruppe bekannter Republikaner, die syndikalistischen Abgeordneten von Parma, Ambris und Mussolini.

Die Lage in Mailand ist zweifellos sehr kritisch. Die interventionistischen Kreise spielen ihre letzte Karte aber ihre Macht ist nur schwach und gilt nur, solange sie die verdeckte Hilfe der Regierung haben. Die Arbeitererschaft und die große Mehrheit der Bürgerschaft sind gegen den Krieg.

Deutsche Politik.

Der Fall Peirotes in der Budgetkommission des Reichstages.

Von sozialdemokratischer Seite wurde der Fall Peirotes erörtert. Reichstagsabgeordneter Peirotes ist aus Frankreich ausgewiesen und als Unzufriedener ist ihm die Stadt Gemeinderat-Mitglied angezweifelt worden, ohne Angabe von Gründen. Ebenso wurde von der Straßburger Polizei abge-

lehnt, ihm einen Wohnsitz anzuweisen, an dem er einem Verurteilten nachgehen könne. Der Gouverneur hat ihm eröffnet, daß er nicht wegen seiner politischen Betätigung, sondern seiner französischenfreundlichen Gesinnung wegen ausgewiesen sei. Man hat ihm vorgeworfen, daß er mit Dr. Weill befreundet gewesen sei und auch in seinem Blatte eine Auslassung der „Gumanité“ günstig beurteilt habe. Mit diesem Artikel habe Abg. Peirotes aber nichts zu tun gehabt. Obwohl man höre, daß die Maßregel morgen aufgehoben werden solle (Abg. Peirotes ist bereits im Reichstag anwesend), sei eine Bestätigung der Angelegenheit nicht überflüssig. Wenn das schon einem Abgeordneten passiere, so könne man sich denken, wie mit andern Leuten umgesprungen werde. Der Redner fragt, ob die Landesregierung gehört worden sei und wie es mit der Immunität der Abgeordneten stehe. Weiter wird die Verhaftung mehrerer sozialdemokratischer Stadtverordneten in Mühlhausen zur Sprache gebracht. Die Betroffenen seien völlig im Unklaren über ihr Schicksal, da weder Anklage erhoben worden noch Haftentlassung erfolgt sei. Staatssekretär Dr. Debrücker erklärte ausdrücklich, daß hier der Artikel 31 der Verfassung (Immunität der Abgeordneten) zutreffe. Zusätzlich aber seien hier die Militärbehörden gewesen. Der Anlaß sei nach der ihm gewordenen Information die Haltung der von Peirotes geleiteten Zeitung gewesen. Der Statthalter habe bereits die Aufhebung der Maßnahme verfügt. Im Mühlhäuser Fall liegt lediglich Sachhaft vor, die nach der Meinung des Statthalters durch Art. 31 der Reichsverfassung gedeckt werde. Es seien Schritte getan, um eine Verständigung der Militär- und Zivilbehörden in wichtigen Fällen herbeizuführen. Ein sozialdemokratischer Redner bezog sich besonders den Fall des Landtagsabgeordneten Martin in Mühlhausen als verfassungswidrig.

Auch die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht wurde berührt. Für morgen seien drei Zeugen vorgeladen. Der Reichskongress habe allerdings eingegriffen. Den Soldaten sei verboten, an den Abgeordneten Dr. Liebknecht, der zurzeit eingezogen ist, heranzutreten. Der Staatssekretär erklärte, daß es sich hierbei um ein militärisches Strafverfahren handle. Die erforderlichen Schritte sind bereits veranlaßt. Nach einer Mitteilung des Kriegsministers soll die Immunität des Abgeordneten Dr. Liebknecht respektiert werden. Die Verhängung des Belagerungszustandes beruhe auf der Verfassung, und die Verhältnisse sind es, die uns zu strenger Durchführung und unter Umständen zur Beschränkung der persönlichen Freiheit nötigen.

Das Solinger Parteiblatt unter Präventivzensur.

Die „Vergische Arbeiterstimme“ in Solingen und ihr Remscheidener Kopfblatt haben am 7. Mai eine in 26 Bänden veröffentlichte, die den Frieden fordert. Darauf erhielten die beiden Blätter folgendes Schreiben des stellvertretenden kommandierenden Generals vom 7. Armeekorps in Münster:

„Die in Nr. 106 der „Vergischen Arbeiterstimme“ unter dem Titel „Eine Willenserklärung“ veröffentlichte Resolution bildet eine Anreizung zum Landesverrat und zum militärischen Ungehorsam vor dem Feinde. Ihr Abdruck war deshalb unzulässig und verstoß in größlicher Weise gegen meine Vorschriften über die Presse und Ihre mir wiederholt gegebenen Versprechungen. Ich ordne daher die Vorprüfung über Ihre Blatt an.“

Die Polizeibehörde in Solingen ist von dieser Verfügung in Kenntnis gesetzt worden.

Diese Verfügung haben Sie an der Spitze der nächsten Ausgabe Ihres Blattes ohne Zusatz zu veröffentlichen. Der kommandierende General v. Gayl.“

Rummehr stehen alle unsere Parteiblätter am Niederrhein unter Vorzensur.

Die Witwen- und Waisenversicherung.

Die Budgetkommission des Reichstages hat alle Anträge zur Versorgung der Invaliden, Witwen und Waisen dem Reichskanzler als Material überwiesen, nachdem der Schatzsekretär in hündigster Form erklärt hatte, daß die in diesen Anträgen niedergelegten Wünsche bei der Ausarbeitung des Gesetzes soweit als möglich brüderlich berücksichtigt werden sollen. Es ist nun gewiß von Interesse, die Tragweite der einzelnen Anträge zu vergleichen.

I. Witwengeld:

- 1. nach Antrag Westarp: vom festgestellten Arbeitseinkommen 45/60 als fingiertes Ruhegehalt, davon 40/100 als erweitertes Kriegswitwengeld, dieses also 30 Prozent des Arbeitseinkommens,
2. nach dem sozialdemokratischen Antrag: 40 Prozent des Arbeitseinkommens,
3. bei der Unfallversicherung 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes.

II. Waisengeld:

- 1. Waisengeld:
a) Antrag Westarp: 2/3 des erweiterten Witwengeldes = 20 Prozent des Arbeitseinkommens,
b) Antrag der Sozialdemokraten: 30 Prozent des Arbeitseinkommens,
c) bei Unfallversicherung: 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes.
2. Halbwaisen:
a) Antrag Westarp: 2 Fünftel des erweiterten Witwengeldes = 12 Prozent des Arbeitseinkommens,
b) Antrag der Sozialdemokraten: 20 Prozent des Arbeitseinkommens,
c) bei Unfallversicherung: 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes.

III. Abfindung der Witwe bei Wieder- verheiratung:

- 1. Antrag Westarp: fünffacher Betrag des erweiterten Witwengeldes = 150 Proz. des Arbeitseinkommens,
2. Antrag der Sozialdemokraten: dreifacher Betrag des erweiterten Witwengeldes = 120 Proz. des Arbeitseinkommens,
3. bei Unfallversicherung: drei Fünftel = 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes.

Werfet gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Aus dem Lande.

Zurlach.

Töblicher Unglücksfall. Auf dem Hiltzheimer Erzierplatz erhielt am letzten Samstag früh Herr Architekt Söbber...

Ettlingen.

Schadenfeuer. Durch Feuer wurde das im oberen Holz...

Manheim, 16. Mai. Schwere Verbrühung hat sich vorgestern...

Immerdingen, 12. Mai. Bei Grabarbeiten ist man oberhalb...

Verunglückte Sozzenfresserei.

Aus Liebolsheim (Amt Karlsruhe) schreibt man uns: Wir...

Befagte Untersuchung, die auf dem hiesigen Rathaus...

Die Benzwerke.

Man schreibt uns: Eine der Firmen, welche durch den...

Aus diesem bedeutungsvollen Anlaß hat die Firma in recht...

Im Zusammenhang damit darf wohl darauf hingewiesen...

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

- Dienstag, 18. Mai. A. 50. Kleine Preise: „Lisetta“, Trauerspiel...

reimen sich sehr schlecht mit der Klage wegen „Arbeitsmangel“...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 17. Mai.

Na, wie ernähren wir uns während der Kriegszeit gut und...

Den Schluß des angenehmen Abends bildeten die in der...

Das rote Kreuz veranstaltet vom 20. bis 27. Mai im...

Die ausgestellten Gegenstände sind zugunsten des Verfertigers...

Das Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad wird ein Jugendbrunnen...

Die Welt ist zu klein, dein Herz ist groß. Die Welt ist zu klein...

Selbstmordversuch. Gestern Abend 9 1/2 Uhr verfuhr die...

Unglücksfall. Am 14. Mai nachmittags erlitt ein lediger...

Neues vom Tage.

Hinrichtung. Köln, 12. Mai. Heute Morgen wurde in Köln der...

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 14. Mai. Die Strafkammer I hielt heute unter...

Wegen Vergehens gegen das Höchstpreisegesetz wurde die...

Letzte Nachrichten.

Die Situation in Italien.

Berlin, 17. Mai. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rom...

Es gibt keine große oder kleine Stadt, wo nicht unter...

In mehreren Orten kam es zu erbitterten Zusammenstößen...

Das Ministerium Salandra bleibt.

Rom, 16. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der...

Der österreichische Bericht vom Sonntag.

Wien, 16. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 16. Mai...

Die aus den Balkanpartien vorrückenden Armeen setzten...

In Südostgalizien wurden nördlich Kolomea neue Angriffe...

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Höfer...

Straßenbahnstreik in London.

London, 16. Mai. London ist von einem ersten Straßenbahnstreik...

Die Angst vor Indianern.

Washington, 15. Mai. Das Staatsdepartement hat das...

Der Kampf um die Dardanellen.

Konstantinopel, 16. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: In...

Die Revolution in Portugal.

Madrid, 17. Mai. „El Mundo“ berichtet über die Ereignisse...

um halb 4 Uhr nachts durch drei Schüsse auf der Straße gegeben. Gegen 4 Uhr durchzogen Truppen die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Die Zivilisten forderten die Soldaten auf, sich der Aufstandsbe- wegung anzuschließen. Gegen Mittag war das Schießen all- gemein. Alle Matrosen schlossen sich der Aufstands- bewegung an, alle Kriegsschiffe hielten die republikanische Flagge. Weiter wird berichtet, daß der Kreuzer „Adama- stor“ das Zeichen zum Aufstand durch Beschießung von Lissabon gab. Eine Kaserne wurde von Zivilpersonen unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“ gestürmt. Es gab viele Tote und Verwundete. Die republikanische Garde blieb der Regierung treu, besetzte die Straßen und die strategischen Punkte und zerstreute die Menge. Das Kriegsschiff „Casco da Cama“ verließ Lissabon in geheimnisvoller Regierungsmission. Die Garnison von Elvas handte der Regierung Truppen nach Lissabon. In Porto Alegre wurde eine Engländern gehörende Korkenfabrik einge- schloßen. In Oporto kam es ebenfalls zum Aufstand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

**Spanische Kreuzer in Lissabon.**

MADRID, 17. Mai. Agence Havas meldet: Ministerpräsident Dato hat Journalisten erklärt, daß der Kreuzer „España“ zum Schutze der Interessen der Spanier und der Ausländer heute in Lissabon eintreffen werde. Wahrscheinlich werde noch ein zweiter Kreuzer nach Portugal geschickt werden. Die Kämpfe zwischen den auf- ständischen Truppen und den treugebliebenen Truppen dauern fort. Das Bombardement hörte am Samstag infolge Munitionsmangels auf. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Häuser der Republikaner wurden angezündet und vernichtet. In Lissabon herrscht völlige Anarchie. Es verlautet, daß England ein Kriegsschiff nach Lissabon entsenden werde.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die In- serate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

**Wasserstand des Rheins.**

17. Mai.  
Schutterinsel 2.83 m, gef. 3 cm, Rehl 3.63 m, gef. 4 cm,  
Marau 5.31 m, gef. 4 cm, Mannheim 4.80 m, gef. 4 cm.

**Vereinsanzeiger.**

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Dienstag, 18. d. M., nach dem Turnen Sitzung des Turnrats und Vorturnerschaft. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht. 6300.

Das große Los der Bad. rote Kreuz-Geldlotterie von 10 000 M. fiel nach Mannheim und wurde vom Lotterie-Unter- nehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, bar ohne Abzug ausbezahlt. Auch von den übrigen Haupttreffern wurden schon mehrere erhoben. Die nächste badische Wohlthätigkeits-Geld- lotterie findet garantiert am 27. Mai statt. Zur Verlosung kommen 2327 Geldgewinne im Betrage von 27 000 M. mit einem Haupttreffer von 10 000 M. Die Lose räumen bei wes- halb höherer Kauf zu empfehlen ist. Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M., sind, solange Vorrat, bei Lotterie-Unternehmer J. Stür- mer, Straßburg i. E., Langstraße 107, Filiale Rehl a. Rh., Hauptstraße, und allen Losverkäufern zu haben.

**Linoleum-Reste!**

200 cm IIIa Inlaid	irregulär, 1,8 mm dick	per Meter	3 <sup>90</sup>
200 „ Ia	„ „ 3,3 „ „	„ „	6 <sup>25</sup>
200 „ Linoleum	u. Granit, verschied. Qualitäten	„ „	4 <sup>50</sup>

<b>Läufer,</b> bedr. Breite	80 cm	90 cm	110 cm	133 cm	
Reste b. 7 Met. lang, Meter	80 <sup>4</sup>	95 <sup>4</sup>	1.45	1.85	2.20
<b>Läufer,</b> Must. durchgeh., Br.	67 cm	90 cm	100 cm	110 cm	
Reste bis 7 Meter lang, Meter	1.75	2.25	2.50	2.75	

<b>Linoleum-Teppiche</b>	150/200	200/250	200/300
bedruckt mit kleinen Farbfehlern	4.90	7.50	10.—
<b>Inlaid-Teppiche</b>	150/200	200/250	200/300
Muster durchgehend m. kl. Farbfehlern	8.75	15.—	21.—

Modehaus **Hugo Landauer** Karlsruhe.

**Grundstücks- Zwangsversteigerung.**

Grundstück: Gemerkung Karls- ruhe, Ugh. Nr. 4687 c 4 a 73 qm mit Gebäuden, Kaiserallee 99. Eigentümer: Wilhelm Fallmer Lapezier in Karlsruhe. Schätzung: 90 000 M. Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 2. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademie- straße 8. Mündliche Auskunft gebühren- frei beim Notariat. 6854  
Karlsruhe, den 10. April 1915.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Heu-, Oehndgras- und Streu-Versteigerung.**

Die Stadtgemeinde Karlsruhe versteigert am Samstag, den 22. Mai, vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle das Erträgnis an Heu- und Oehndgras sowie Streu von 26 Losen Wiese im Gehmann Wäfferung beim Gards- haus Weisknecht. Die Lose sind durch Pfähle kenntlich ge- macht und haben einen durch- schnittlichen Flächeninhalt von 80 Ar. Außerdem wird das Gras- und Oehndgras auf den beiderseitigen Dämmen des Schwemkanals zwischen der Band- Straße und dem Hoch- wasserdamm in 3 Losen ver- geben werden. 6800  
Der Steigerungspreis kann gegen Stellung eines zahlungs- fähigen Bürgen bis 11. Novem- ber 1915 gestundet werden.  
Karlsruhe, den 14. Mai 1915  
Städtisches Tiefbauamt.  
Grundstücks-Versteigerung  
Die auf 18. Mai 1915 an- beraumte Tagfahrt zur Ver- steigerung des Hauses Durlacher- straße 59 hier (Eigentümer Braun) findet nicht statt. 6802  
Karlsruhe, den 15. Mai 1915  
Großh. Notariat VIII.

**Städt. Badanstalt (Vierordbad) Karlsruhe.**  
**Medizinische Bäder.**  
Fichtennadel-Salz (Rappe- nauer oder Stass- furter).  
Mutterlauge u. Schwefel- (Thiopol.)-Bäder.  
Badezeit für Herren und Damen: 7—1 Uhr vorm. und 8—1/2 Uhr nachm. Samstags bis 1/2 10 Uhr. Sonntags 7—12 Uhr.  
Mittags 1 bis 3 Uhr ge- schlossen. 5727

**Kartoffel-Verkauf.**

Die Abgabe im Gaswerk I, Kaiserallee 11, aufgrund der April-Bestellungen an die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben

**A-G (einschließlich)**  
findet statt:  
**Dienstag, den 18. Mai**  
vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr.  
Karlsruhe, den 17. Mai 1915.  
**Städtische Gaswerksverwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Kriegsunter- stütungen brt.  
Im künftigen einen allzu starken Anstieg an den ersten Auszahlungstagen zu vermeiden, wird mit sofortiger Wirkung die Auszahlung der Kriegsunterstützungen nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten auf fünf Auszahlungstage verteilt werden.  
Die Auszahlung der auf die zweite Hälfte des Monats Mai entfallenden Unterstüttungen geschieht — soweit sie nicht heute schon ausbezahlt wurden —  
für D.-R. Nr. 1 bis 3000: Montag, den 17. Mai,  
" " " 3001 " 4500: Dienstag, den 18. Mai,  
" " " 4501 " 6000: Mittwoch, den 19. Mai,  
" " " 6001 " 7329: Donnerstag, den 20. Mai,  
jeweils vormittags 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachmittags 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathsaussaal.  
Karlsruhe, den 15. Mai 1915. 6301  
**Das Bürgermeisteramt.**

**Karlsruher Lokalbahnen.**

**Bekanntmachung.**  
Von Dienstag, den 18. Mai ds. Js. ab, befindet sich die Haltestelle Appenmühle im Stadtteil Daglanden in der Pfalzstraße gegenüber dem Haus Nr. 38 (Spezereiladen von Bernhard Sped).  
Karlsruhe, den 15. Mai 1915. 6302  
**Städt. Bahnamt Karlsruhe.**

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**

Geburten. Oskar Varnich von hier, Postbote hier, mit Angelina Wacker von hier. Friedrich Glodner von hier, Metall- schleifer in Mannheim, mit Lydia Peter von hier. Otto Schwei- lert von Siegelbach, Küfer allda, mit Johanna Schwierz von Siegelbach.  
Eheschließungen. Ferdinand Goeß von hier, Kaufmann hier, mit Elise Swoböl von hier. Heinrich Zuhlenhofer von Köln- Deutz, Friseur hier, mit Anna Wölschner von hier.  
Geburten. Anna Magdalena Franziska, v. Alfred Silber, Handelslehner. Emilie Gertrud, v. Gottfried Westermann, Schlosser. Rudolf Friedrich Jakob, v. Jakob Krug, Verkäufer. Luise, v. Gustav Kurz, Schlosser. Anna Verla, v. Wilhelm Schach, Metzereibeizer. Robert Karl, v. Konrad Schüle, Bahn- arbeiter. Mara, v. Karl Schmidt, Versicherungsbeamter. Hans Erhardt, v. Erhardt Lannenther, Modelleur. Elfriede Eva Helena, v. Karl Seimel, Tagelöhner. Lisa, v. Jakob Billel, Tagelöhner. Heinrich Wilhelm, v. Johann Huber, Geizer. Zeng- gard Maria Verita, v. Oskar Schneider, Kaufmann. Erika Feida, v. Samuel Wagner, Maschinenarbeiter. Augusta Vil- toria, v. Karl Pfannendörfer, Vorarbeiter. Gerbert Hugo Lu- gowit, v. Hugo Käufer, Wäschmischer. Elisabeth, v. Heinrich Hilbert, Metzgerei. Julius Friedrich Heinrich, v. Friedrich Kraus, Bureauassistent. Hildegard und Wolfgang, Zwillinge, v. Emil Müller, Revisionsgenometer. Kurt Wilhelm Artur,

V. Friedrich Busch, Bahnarbeiter. Jemgard Martha, v. Andreas Hoferer, Spezereihändler.  
Todesfälle. Wilhelm Fuchs, Kaufmann, Ehefrau, 47 J. alt. Math. Illmer, 63 J. alt, Ehefrau von Friedrich Illmer, Dreher. Friedrich Geil, Fris., Ehefrau, 66 J. alt. Gertra, 1 J. 11 Mon. alt, v. Julius Deubler, Schriftf. Kette, 1 J. 5 Mon. alt, v. Wilh. Jabel, Pflanztr. Georg Busler, Wert- meiser, Ehefrau, 67 J. alt. Caroline, 9 Mon. alt, v. Friedrich Pfäfer, Fuhrmann. Helene Ankener, 65 J. alt, Ehefrau von Emanuel Ankener, Holzmacher. Samuel Mater, Privatier, Witwer, 84 Jahre alt.

**Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle**

für Frauen und Mädchen erteilt Rat und Hilfe in allen Rechtsfällen.  
Sprechstunden: Dienstag 6—8 Uhr abends  
Freitag 6—7  
in der Lindenschule, Kriegstraße 118, 2. Stock.

**Sinderliegwagen**, gut er- halten, billig zu verkaufen, Mühl- burg, Rammeistr. 14, im Lad

**Druckfachen fertig** an Buchdruckerei Volksfreund.

**Sommer-Stoffe**

in allen leichten, modernen Geweben  
zu außerordentlich billigen Preisen

**Wollmousseline**  
und gestickte Stoffe  
in großer Auswahl.

**Carl Büchle** Herrenstr. 7

Inh.: Kuhlmann & Braunagel.  
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

**Pfannkuch & Co.**  
frisch eingetroffen:  
**Matjes-Seringe**  
Stück 15<sup>4</sup>  
Ferner: 6305  
beste  
**Speise-Kartoffeln**  
3 Pfund 21 Pfg.  
4 Pfund 27 Pfg.  
10 Pfund 68 Pfg.  
Zentner M. 6.25  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Sfickereikleider** Soweit Vorrat! Besonders billige

weiss nur moderne Formen, gute Ausführungen, gestickte Stoffe mit reichem Spitzeneinsatz und Hohl-saumgarnitur

13.75 16.75 22.75

**Blusen** weiss, aus Batist mit Stickerei und Kragen halsfrei 2.25

**Blusen** weiss Voile m. hübscher durchsichtiger Stickerei und Hohl-saum 2.90

**Blusen** weiss Voile, kleidsame Formen, mit reicher Stickerei, Hohl-saum und Fältchen-Garnitur 3.75

**Blusen** gestr. Wollmusseline, Schulternschnitt, schwarz-weiss gestr. mit weiss. Kragen u. Manschetten 3.90

**Blusenröcke** weiss in glatten Stoffen und Kräuselstoff (Frotté) neue Formen mit Sattel, Falten und Glocken. 3.90 6.90 8.50

**Blusen** Sportform, weiss, gut verarb., jugendl. Form. mit Tasche, Schulterkragen, Passenform 4.90

**Blusen** weiss bestickt Voile, m. neuem Kragen, reicher Hohl-saum und Knopfgarnitur 5.90

**Blusen** weiss Voile, schöne Stickereiausführung, eingesetzt Schulternschnitt, moderne Kragenform 6.75

**Blusen** weiss Voile, eingesetzter Aermel m. Hohl-saum-garnitur und Kragen 8.75

Ein **handgestickte Blusen** Schleiertüll weiss (Voile) je nach Preis mit Filet- und Blumenmusterarbeit ganz vorzüglichen Sitzformen, schöne Aermel, und Kragen-Garnituren 9.75 14.75 17.75

Ein **eleg. reinseid. Blusen** nur moderne Ausführungen, darunter auch Crepe und Chifon, zum Teil reich gestickte Ausführung mit modernster Kragen- und Aermelausarbeitung 14.50 17.50 22.50

**Besonders preiswerte Kinder-Kleidung**

**Mädchen-Stickereikleider** aus Voile und Batist, moderne Ausführung, zum Teil unter der Hälfte des eigentlichen Wertes in drei Preislagen eingeteilt, je nach Preis Grösse 60-105

Preislage I 12.50 Preislage II 14.50 Preislage III 16.50

**Mädchen-Waschkleider** in moderner Ausführung, einfarbig und gestreift, je nach Ausführung und Grösse 3.45 4.75 5.75 6.75

**Mädchen-Stickerei-Kleidchen**, weiss, in hübsch. Ausführung, je nach Ausführung u. Grösse 4.50 6.50 9.50

**Knaben-Waschanzüge**, Schlupf- und Jacken-formen in gestreift und einfarbig, je nach Ware und Grösse 2.75 4.75 6.75

**Einzelne Knaben-Waschhosen** in weiss und marineblau, je nach Ware und Grösse 1.40 1.80 2.50

**Mädchen-Waschblusen**, Schlupfblusenform Gürtel, einfarbigem Kragen und Manschetten, in weiss, hellblau und rot Grösse 60-80 4.50 Grösse 85-105 4.90

# Hermann Tietz

**Soolbäder**

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rheumatis und Bleichsucht der Kinder. Im **Friedrichsbad**

**Schuhreparatur**

Waldbornstraße 36.

Ein Posten **Damen-Stiefel** früherer Preis bis M. 16.50, jetzt nur M. 9.50 sowie prima **Schuhcrem** zu alten Preisen. 5688

75 Paar **Schuhe** getrag. (Herren und Damen)

40 **Anzüge** (gut erhalten)

25 **Hosen** (Naharbeit)

30 **Toppen** (alle Grössen) billig zu verkaufen.

Jähringerstr. 28, 2. Stod I

**Pfannkuch & Co**

**Früchte-Konserven**

zu Listen-Preisen so lange Vorrat.

**Pflaumen**

1/2 Frucht 55

2 Pfund 80

1/2 Frucht 45

1 Pfund 45

**Mirabellen** 2 1/2-Dose 90

**Birnen** 1 1/2-Dose 90

**Kirschen** 1 1/2-Dose 50

**Heidelbeeren** 50

**Melange**

2 Pfund 1.30

1 Pfund 70

**Aprikosen** 2 1/2-Dose 1.50

**Erdbeeren** 1 1/2-Dose 80

**Pfirsiche** 80

**Apfelmus**

10 Pfund-Dose 3.50

4 Pfund-Dose 1.50

2 Pfund-Dose 80

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Unerreicht in seinen Vorzügen ist **Minlosches Waschpulver** wie ein Mann hängen Millionen dran.

eingetragene Schutzmarke

**Bereinsbank Karlsruhe**

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die abgerechneten **Einlagebücher** sowie die noch nicht erhobenen **Dividenden** auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponskasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

**Zu Pfingsten!**

Eleg. weiße **Jackenkleider** M. 15.25 an schwarz und blau

**Jackenkleider** M. 16.75 an

**Frauenmäntel** M. 12.75 an

**Jacken schwarz farbig** M. 11.75 an

**Jacken farbig** M. 6.75 an

**Kostümröcke** M. 1.85 an

**Blusen, weiß u. farbig** M. 1.— an

**Wilhelmstr. 34 1 Tr.**

**Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.**

**Tiergartenwirtschaft u. Café** gegenüber dem Hauptbahnhof

**Umzüge m. Möbelwagen und Rollen** besorgt durch Selbstmithilfe billigst 5369

**R. Mulfinger** Seiffingerstr. 20 Telefon 1700.

**Der Pfarrer von Kirchfeld**

Ein Filmdrama in einem Vorspiel und vier Akten nach dem Volksstück von **Ludwig Anzengruber.**

**Schwarzwaldhaus** beim Lauterberg

eröffnet.

Hochachtungsvoll **Josef Kritsch, Pächter.**

**Wächste Woche!** garant. 27. Mai Ziehung der **Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie** 2327 Geldgewinne 27000 Mk. Hauptgewinn 10000 Mk. 2326 Geldgewinne 17000 Mk. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Paris u. Liste 28 Pfg. empfiehlt Lotterie-Untern. **J. Stürmer** Straburg i. E., Langstrasse 107. Filiale: Kohl u. H., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/13

Nur bis einschl. **Dienstag im Residenz-Theater** Waldstrasse.

**20 bis 30 tüchtige Sattler** gesucht zur Fabrikation von Militärornamenten. Hoher Verdienst. Offerten sofort an **Bruchsaler Schuhfabrik G. m. b. H.** Bruchsal.

**20 Maurer** für dauernde Beschäftigung nach der Baustelle Gaswerk II sofort gesucht von **Josef Held** Südensstraße 24.

**Pfannkuch & Co**

**Früchte-Konserven**

zu Listen-Preisen so lange Vorrat.

**Pflaumen**

1/2 Frucht 55

2 Pfund 80

1/2 Frucht 45

1 Pfund 45

**Mirabellen** 2 1/2-Dose 90

**Birnen** 1 1/2-Dose 90

**Kirschen** 1 1/2-Dose 50

**Heidelbeeren** 50

**Melange**

2 Pfund 1.30

1 Pfund 70

**Aprikosen** 2 1/2-Dose 1.50

**Erdbeeren** 1 1/2-Dose 80

**Pfirsiche** 80

**Apfelmus**

10 Pfund-Dose 3.50

4 Pfund-Dose 1.50

2 Pfund-Dose 80

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

**Zu Pfingsten!**

Eleg. weiße **Jackenkleider** M. 15.25 an schwarz und blau

**Jackenkleider** M. 16.75 an

**Frauenmäntel** M. 12.75 an

**Jacken schwarz farbig** M. 11.75 an

**Jacken farbig** M. 6.75 an

**Kostümröcke** M. 1.85 an

**Blusen, weiß u. farbig** M. 1.— an

**Wilhelmstr. 34 1 Tr.**

**Umzüge m. Möbelwagen und Rollen** besorgt durch Selbstmithilfe billigst 5369

**R. Mulfinger** Seiffingerstr. 20 Telefon 1700.

Kompl. Bett m. Federbett 30 Mk. Kinderbett mit Matratze 10 Mk. hochhäupt. Bett, Waschtisch, gr. Schrank, g. Federbett billig abgegeben: **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.** 6266

**Rucksäcke**

**Gamaschen**

**Damentaschen**

**Reisetaschen**

**Brieftaschen**

**Geldbeutel**

**Hosenträger**

**Kofferhaus**

Geschw. Lämmle

51 Kronenstr. 51